

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jungen Damen in dem amerikanischen Heft e elegant und seelenlos gelächelt hatten.

Sie war schon etwas zu spät, als alle diese Vorbereitungen beendete waren; aber Freddy kam nicht. Sogar das doppelgroße Entrecôte würde bald keine Spur mehr seines blutigen Innern zeigen, und das Glamourlächeln fror langsam ein.

Plötzlich öffnete sich die Türe. Freddy umarmte sie stürmisch und verbreitete dabei den Geruch einer mittleren und schlecht gelüfteten Beiz. Jeanne hatte sofort die Situation erfasst. Vorwürfe waren hier vollständig verfehlt. Sie mußte sofort zum Angriff vorgehen. Sie holte noch eine Flasche Rotwein extra, das Glamourlächeln taute wieder auf, und auf das verbrutzelte Entrecôte legte sie eine dicke Schicht Butter.

«Freddy», rief sie voller Begeisterung, «ich habe eine herrliche Beschäftigung für Dich. Wir werden glücklich sein wie noch nie!» Aber Freddy schien nicht zugehört zu haben. Er sagte nur: «Weißt du, der Köbi vom Dienst 1944 hat mir da eine tolle Geschichte erzählt.» Und er begann sehr ausführlich die langweiligste Dienstgeschichte aufzuwärmen, deren Jeanne sich erinnern konnte. Endlich beim extrastarken, schwarzen Kaffee mit Pflümliwasser konnte sie ihm ihre Pläne erklären und ihm das reizende, bunte Vorbild aus Amerika unterbreiten.

Freddy sagte entzückt: «So ein Dubel, mit einer Schürze vorgebunden auf einer Leiter ...» Dann meinte er lachend: «Weißt du, ein Franzose, der würde sich ganz anders aus einer solchen Situation ziehen. Er würde seiner Frau ein reizendes reinseidenes Dessous versprechen, es in doppelter Ausführung kaufen und das Schöne davon seiner Freundin schenken. Seine Frau jedoch wäre von der zarten Liebe ihres Mannes und dem Reinseidenen so

begeistert, daß sie ihn nie wieder mit der Malerei belästigen würde.»

«Und ein Engländer?» fragte Jeanne gespannt, denn sie hatte alles Interesse, ihrem Mann bei seinen lustigen Vorstellungen zu helfen.

«Ein Engländer würde natürlich seiner Frau erklären, daß bei der heutigen Austerität überhaupt keine Farbe zu haben sei.»

«In Deutschland», fuhr er fort, «da würde Frau Gretel ihren Mann bestürmen, das Badezimmer zu renovieren, denn Schultzes nebenan und Kichlmaiers unten hätten das ihre ganz groß streichen lassen. ‚Was gehn mich Schultzes an‘, würde der deutsche Mann murmeln, ‚die Pinke fehlt eben, liebes Kind.‘»

«Und Spanien?» fuhr er fort, während Freddy sein zweites Glas Pflümliwasser leerte, «wie wäre es denn dort?»

«Don Juan würde seiner Dolores auseinandersetzen, daß ihr Badezimmer erst unter Isabella der Frommen renoviert worden wäre und für die nächsten dreihundert Jahre vollständig ausreichend sei.» (Außerdem: wer hat schon in Spanien ein Badezimmer?)

«Wie wäre es jedoch in Rußland?» frug Jeanne weiter.

«Nehmen wir an», fuhr Freddy fort, «das Vorarbeiterhepaar Stachanow hätte als größte Belohnung seines Lebens eine Wohnung mit Badezimmer erhalten. Der Vorarbeiter Stachanow – denn nur er würde über ein solches verfügen – würde seiner Frau Katinka erklären, daß jede Neumalerei des Badezimmers der Hühnerzucht, die sie darin führten, nur schädlich sein könnte.»

Jetzt ging Jeanne zum Großangriff über. «Freddy!» rief sie, «wann malst du unser Badezimmer, glänzend hellgrün? Geld, mein Schatz, morgen wirst du es tun – und wie glücklich werden wir am Sonntag sein!»

DIE FRAU

«Aber Frau», antwortete Freddy – und seine Miene zeigte nur höchstes Erstaunen, «morgen habe ich doch keine Zeit, ich muß doch zum Preiskegeln mit dem Köbi!»

G. A.

Märtyrer des Alltags

Liebes Bethli! Ich komme heute Rat suchend zu Dir. Sieh, ich gehöre leider zu den Dicken des Landes, Du weißt ja, bei denen alles, aber auch alles anschlägt und sich in den bekannten Rundungen festsetzt. Schon viele Leidensgenossinnen schrieben



Dir über dieses Problem, aber sieh, bei mir liegt der Fall anders: Ich bin sozusagen das dicke Opfer meiner mageren Familie! Während ich mich dick und rund durchs Leben rolle, ist mein edler Gatte ganz schlank und mager, und wenn wir neben-

Föhnempfindliche nehmen

mélabon

1. Beruhigt Ihre Nerven
2. löst Gefäßkrämpfe
3. beseitigt Kopfschmerzen.

In Apotheken und Drogerien.

18



Ach, wenn „sie“ ewig so bliebe, wie in den Jahren der ersten Liebel
Schlank und jugendlich durch

Bozbergers
Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot Casima (Tic).



Hotel Aarauerhof, Aarau

General Herzogstube

Gepflegte Küche für alle Ansprüche

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil



Jedem Schweizer seine Winterferien!



DAS BERNER OBERLAND
hat Platz und Preise für jedermann

Gratis-Prospekte und Tarife durch Verkehrsverein Berner Oberland, Interlaken, Tel. 770

Sie und Er treffen sich zum Wintersport in

Ideales Skigelände für Anfänger und gute Fahrer. Sportbahnen und Skilift. Vorteilhafte Abonnemente. Pauschalwoche ab Fr. 116.50 für volle Pension inkl. Ski- u. Eislaufschule.

Mürren
1650 m

Auskunft: Kurverein Mürren, Telefon (036) 3 46 81